

## Der neue Roman von Oksanen!

Wie schon „Fegefeuer“ ist auch dieses Buch brillant geschrieben und von einer traumwandlerischen Verschränkung von Geschichte und Leben jetzt. Und es gibt den in der Literatur wohl radikalsten und schockierendsten Einblick in die Hölle der Hungersucht. „Stalins Kühe“ ist Oksanens Debutroman, 2003 in Finnland und jetzt auf Deutsch erschienen. Es geht darin um dieselbe Konstellation wie in ihrem internationalen Bestseller „Fegefeuer“: Im Mittelpunkt des Romans, den Oksanen selbst als „Autofiktion“ bezeichnet, steht Anna. Sie wächst in den 1960er/70er Jahren in Finnland als Tochter einer (verachteten) Estin und eines (saufenden) Finnen auf. Ganz wie im Leben der Autorin ist Annas Mutter eine Ingenieurin, die in Finnland ein Hausfrauendasein fristet, und der Vater ein Elektriker, der in Russland seine Zweitfrau mit Parfum und Dessous versorgt. Großmutter Sofia in Estland ist traumatisiert von der gewaltvollen, zerrissenen Geschichte ihres gebeutelten Landes. Ihre Enkelin ist nicht minder zerrissen. Sie flüchtet sich in die Fresssucht, von der jede Minute ihres Lebens beherrscht wird. „Mein Herr“ nennt Anna ihre Sucht – in der Tat, ihr Herr schafft es beinahe, sie ganz von der Welt zu isolieren und zu töten. Beinahe. **Sofi Oksanen: Stalins Kühe. Übersetzung: Angela Plöger (Kiepenheuer & Witsch, 22.99 €).**



## Die Wiedergutmachung

Die eine ist die Tochter des Hitler-Architekten Albert Speer. Die andere verlor 1933 ihre Stelle als Lehrerin und überlebte, weil sie sich weigerte, sich als „Jüdin“ registrieren zu lassen. Die eine wird 1954 die Schülerin der anderen und ist tief beeindruckt von deren freiem, humanistischen Geist. Ein halbes Jahrhundert später hat die eine sich auf Spurensuche begeben und der anderen ein biografisches Denkmal gesetzt: Hilde Schramm, die Speer-Tochter, Erziehungswissenschaftlerin und Mitbegründerin der „Stiftung Zurückgeben“, erzählt die beeindruckende Geschichte von Dr. Dora Lux, Pionierin der Menschlichkeit – und des Frauenstudiums.



**Hilde Schramm: Meine Lehrerin, Dr. Dora Lux (Rowohlt, 19.95 €)**

## Von Töchtern & Vätern

Anlässlich der schmerzlichen Trennung von ihrem Lebensgefährten stellt Julia Onken fest: Wenn sie ihr destruktives Beziehungsmuster durchbrechen will, muss sie sich der Beziehung mit dem ersten Mann ihres Lebens stellen – ihrem Vater. Mit ihm lernen Mädchen den „Grunddialog mit dem männlichen Geschlecht“. Die Lektion des Mädchens Julia lautet „Du bist nicht wichtig“. Denn der verstockte Vater akzeptiert nur die Kinder aus erster Ehe. Anhand ihrer persönlichen Geschichte entwickelt die bekannte Schweizer Psychologin eine Typologie der Töchter, die die frühe Missachtung durch den Vater auf ihre Beziehungen übertragen. Da gibt es die „Gefall-Tochter“, die „Leistungs-Tochter“ und die „Trotz-Tochter“. Und Töchter, die sich selbstkritisch mit ihren Vater-Mustern befassen, erhöhen nicht nur ihre Chancen auf konstruktive, gleichberechtigte Beziehungen zu Männern, sondern auch auf unrivale zu Frauen.

**Julia Onken: Vatermänner (C.H. Beck, 9.95 €, Neuauflage)**

## Die Häuser der anderen

Wer es zu einem Häuschen am Kuhlgraben gebracht hat – hat es geschafft. Da ist es schön, da sagen sich Fernsehmoderatorin und Star-Veterinär „Gute Nacht“. Oder auch nicht. Die Ehe der Taunstättts scheint solide, glaubt man den Klatschzeitschriften. Gaby weiß es besser. Denn Gaby putzt bei den Taunstättts, nennt sich dort Angelina und wäre gern ein vollwertiges und vollreiches Familienmitglied. – Um die Nachbarschaft steht es nicht besser: Ehekrisen, Gartenkriege, Witwensorgen. **LYDIA HERMS Silke Scheuermann: Die Häuser der anderen (Schöffling & Co., 19.95 €)**

**Karen Duve hat sich fünf Grimm-Märchen vorgeknöpft und aufgeschrieben, was wir immer schon geahnt hatten: Nämlich, wie es wirklich zugeht für Schneewittchen bei den sieben Zwergen. Oder welche Plage es für eine Tochter ist, wenn der Vater nicht zu ihr, sondern zu dem unverschämten Kerl hält, wie im Froschkönig. Wie immer bei Duve geht's komisch-gruselig zu. Zuguterletzt versinkt sie beim Rotkäppchen vollends im Horror. Dazu klingelt ab und an das Handy. Karen Duve: Grrrimm (Galani, 19.99 €)**

## Kinderparadies Titoland

Das kleine Buch trägt das überdimensionierte Etikett „Roman“. Es sind jedoch die autobiografischen Erinnerungen der 28-jährigen Autorin. Sie lebt heute in Wien, wäre aber wohl lebenslang in Jugoslawien geblieben, wäre das Land nicht zerbrochen. Ihre Erinnerungen an „Titoland“ sind gut. Sie wuchs als „sozialistische Prinzessin“ auf, die Mutter war eine bekannte Schauspielerin, der Vater Architekt. Einziger Wermutstropfen: das Metallkorsett, das sie wegen ihrer gekrümmten Wirbelsäule tragen muss. „Tito hat uns zu Pazifisten erzogen“, schreibt sie – und widmet ihre Kindheitserinnerungen „Mir“, das heißt Frieden.

**Ana Tajder: Titoland (Czernin, 17.90 €)**

